



Fortbildung • System Sichere Schule • Institut Psychologie und Sicherheit

Sichere Schule - Krisenteams gegen Schulgewalt

Ein Fortbildungssystem zur Prävention - Früherkennung - Einzelfallintervention

Das *System Sichere Schule* basiert auf neuesten praxiserprobten Methoden. Kern der Methode ist der Aufbau eines schulinternen Krisenteams, welches in der Lage ist, gezielt Gewaltrisiken an Schulen zu mindern, frühe Warnsignale zu erkennen und effektiv zu intervenieren, damit es nicht zu einer Eskalation kommt.

Das *System Sichere Schule* bietet Lösungen für das gesamte Spektrum an Schulgewalt: Angefangen bei leichteren Gewaltformen wie z.B. »Mobbing« oder »Happy Slapping« über Gewaltandrohungen und Körperverletzungen bis hin zu extremen Taten wie bewaffnete Angriffe gegen Lehrkräfte und Mitschüler oder sogar Amokläufe.

Zielgruppe: Das *System Sichere Schule* richtet sich an Lehrer, Sozialarbeiter und andere Berufsgruppen, die vor Ort an der Schule tätig sind. Die Seminare werden in der Regel jeweils direkt in den Schulen oder für Schulbezirke regional vor Ort durchgeführt.

Die Referenten: Das *System Sichere Schule* wurde mit Dr. Frank Robertz und Dr. Jens Hoffmann von zwei führenden Experten Deutschlands zum Thema Jugendgewalt und Amok entwickelt. In den Seminaren wird aktuellstes Wissen mit praxiserprobten Instrumenten kombiniert. An realen Fallbeispielen wird das Erlernete eingeübt.

Zertifizierung zum schulischen Krisenmanager:

Teilnehmer, die alle drei Seminare durchlaufen haben, erhalten eine Zertifizierung als schulischer Krisenmanager nach dem System Sichere Schule. Auch durch den Besuch von drei offenen Veranstaltungen können Sie diese Zertifizierung erhalten.

Inhalt: Das *System Sichere Schule* besteht aus einem Grundseminar und zwei Aufbau Seminaren, die jeweils zwei Tage umfassen. Die Module können aufbauend durchgeführt werden, jedoch auch nach Bedarf einzeln.

Die Themenschwerpunkte der Seminare lauten:

1. KRISENTEAMS AN SCHULEN (GRUNDSEMINAR)
2. ALLTÄGLICHE SCHULGEWALT & MISSBRAUCH NEUER MEDIEN (AUFBAUSEMINAR)
3. AMOK, GEWALTDROHUNGEN UND ZIELGERICHTETE GEWALT AN SCHULEN (AUFBAUSEMINAR)

Die Module finden in Ihrer Schule bzw. Einrichtung vor Ort statt. Die Termine stimmen wir mit Ihnen individuell ab. Unabhängig davon veranstalten wir die Module auch in regelmäßigen Abständen in offener Form im Rhein-Main Gebiet. Termine hierzu finden Sie auf unserer Homepage: www.institut-psychologie-sicherheit.de

Kosten: Das *System Sichere Schule* besteht aus drei zweitägigen Seminarmodulen, die jeweils auch unabhängig voneinander einzeln gebucht werden können. Die Kosten für jedes einzelne Seminarmodul betragen (für alle Teilnehmer, für zwei Tage) insgesamt 2.300 € zzgl. MwSt., Reise-, Verpflegungs- und Übernachtungskosten.

Pro Seminar können bis zu 25 Personen teilnehmen. Bei Buchung des kompletten Systems Sichere Schule gibt es einen Rabatt von 400 €, alle drei Seminare zusammen kosten dann (für alle Teilnehmer, für sechs Tage) insgesamt 6500 € zzgl. MwSt., Reise-, Verpflegungs- und Übernachtungskosten.

Kontakt: Institut Psychologie & Sicherheit, Postfach 100862, 63705 Aschaffenburg, Tel. 06021/4395066, Fax 06021/4395064
www.institut-psychologie-sicherheit.de
info@institut-psychologie-sicherheit.de

1 Krisenteams an Schulen (Grundseminar)

Nach den jüngsten schweren Vorfällen an Schulen (z.B. Amokläufen, Gewaltdrohungen, Extremismus oder Suizid), aber auch dem gehäuftem Auftreten »kleinerer« Gewaltformen (z.B. Mobbing, Nutzung gewalttätiger Medieninhalte) werden schulinterne »Krisenteams« immer stärker als probater Weg erkannt, effektiv mit derartigen Problemlagen umzugehen. Dieser richtungsweisende Ansatz beruht darauf, eine kleine Gruppe engagierter Angehöriger einer Schule wie Lehrer, aber z.B. auch Sozialarbeiter fortzubilden, die dann gemeinsam Lösungen zur Prävention und Intervention von Krisen und Gewaltvorfällen für ihre Einrichtung entwickeln und umsetzen.

Da das Seminar auf die Praxis ausgerichtet ist, wird das Erlernte immer wieder in Übungen umgesetzt. So werden etwa das Sprechen mit auffälligen Schülern, das Erstellen von Notfallordnern und die Einschätzung von Gewaltphantasien eingeübt. Stets bleibt dabei das primäre Ziel des Seminars im Mittelpunkt: der Aufbau arbeitsfähiger Krisenteams an Schulen, die unmittelbar nach der Fortbildung ihre Arbeit aufnehmen können.

2 Alltägliche Schulgewalt & Missbrauch neuer Medien (Aufbauseminar)

Prävention und Intervention bei alltäglicher Gewalt an Schulen sowie der Umgang mit neuen Medien im Zusammenhang mit Schülergewalt stehen in diesem Modul im Mittelpunkt. Im ersten Teil des Seminars werden die inzwischen an einigen Schulen fast alltäglich erscheinenden Vorfälle kleinerer aggressiver Taten thematisiert, die von Pöbeleien und Raufereien bis hin zu Mobbingvorfällen reichen. Der zweite Teil des Seminars beschäftigt sich mit Chancen und Gefahren durch neue Medien an Schulen. Unsere Jugend verfügt heute über komplexe Informationstechnologien, die vorangegangenen Generationen noch nicht zur Verfügung standen. Diese können nicht nur prosozial, sondern auch mit schädigender Absicht oder fahrlässig genutzt werden und dabei zu schwerwiegenden Opferwerdungen führen.

Vermittelt werden wissenschaftlich überprüfte Handlungskonzepte, Hilfsmittel und Strategien, die Praktikern bei der Eindämmung alltäglicher Gewalt an Schulen helfen. Das abwechslungsreiche Programm beinhaltet sowohl Vorträge, als auch Diskussionen und praktische Fallbeispiele.

3 Amok, Gewaltdrohungen & zielgerichtete Gewalt an Schulen (Aufbauseminar)

Schwere Gewalt an Schulen, angefangen von gezielten Angriffen auf Mitschüler und Lehrer bis hin zu extremen Taten wie dem Amoklauf in Erfurt, geschieht nicht aus heiterem Himmel, sondern solche Fälle haben immer eine Entwicklungsgeschichte. Diese ist nahezu ausnahmslos begleitet von erkennbaren Warnsignalen, wie z.B. das sog. »Leaking«, Suizidankündigungen und nicht verarbeitete krisenhafte Lebensereignisse. Die Teilnehmer lernen die psychologischen Hintergründe des Weges zur Gewalt kennen.

Es werden Analysemodelle vorgestellt, die valide Rückschlüsse darüber zulassen, ob und ggf. wie weit sich ein Schüler auf dem Weg zur Gewalt befindet und ob bestimmte Äußerungen, Drohschreiben o.ä. ernst zu nehmen sind. Intervention statt Repression lautet das Motto, denn zielgerichtete Gewalt stellt immer den Endpunkt einer krisenhaften Entwicklung dar, an dem individuelle Bewältigungsmechanismen versagt haben. Es werden unterschiedliche Interventionsstrategien vorgestellt und Interviewleitfäden zur Bedrohungsanalyse diskutiert.

Themen:

- Beispiele für eine Anti-Gewalt-Hauspolitik
- Bildung, Ausrichtung und Aufgaben des Krisenteams
- Erstellung und Nutzung von Notfallordnern
- Kommunikationsstrukturen und Sensibilisierung innerhalb der Schule
- Vernetzung und Kooperationen mit externen Kräften wie z.B. der Polizei
- Fallmanagement und Fallkonferenzen
- Warnsignale von Gewalt und Suizid
- Reaktion auf Gewalt- und Selbstmorddrohungen
- Krisenintervention
- Trauma und Traumabewältigung

Themen:

- Umfang, Ursachen und Entstehungsbedingungen allgemeiner Formen von Schulgewalt
- Präventionskonzepte und Handwerkszeug zur Gewaltprävention an Schulen
- Interventionskonzepte und Wege zur Gewaltintervention an Schulen
- Möglichkeiten und Gefahren der Handy- und Internetnutzung (inkl. der Phänomene »Happy Slapping«, »Cyberbullying« und »Killerspiele«)
- Mediensucht und Selbstdarstellung
- Nachahmung gewalthaltiger Filme und Einfluss von Hassmusik
- Medienpädagogische Lösungen und Konsequenzen für die berufliche Praxis

Themen:

- Fakten und Mythen zu zielgerichteter Gewalt an Schulen
- Psychologische Hintergründe zu Amok und zielgerichteter Gewalt
- Warnsignale der Gewalt
- Instrumente der Analyse
- Die sicherheitspsychologische Einschätzung von auffälligem Verhalten, Drohungen und ungewöhnlicher Kommunikation von Schülern
- Das Problem von Nachahmungstaten und Medienkonsum
- Gesprächsführung mit auffälligen Schülern
- Möglichkeiten des Fallmanagements
- Präventionsansätze auf schulischer Ebene